

*Krabbelstubeninitiative Dreieichs*  
Verein zur Verbesserung der Lebensbedingungen  
von Eltern und Kindern e.V.

## KONZEPTION



## INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT.....	3
WER SIND WIR? .....	4
Ein bisschen Geschichte.....	4
Unsere beiden Krabbelstuben.....	4
Bedeutung von Räumen / Raumgestaltung .....	5
Unser Profil – im Überblick .....	7
SO ARBEITEN WIR! PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN .....	8
Partizipation .....	8
Beschwerdemanagement.....	8
Unser Bild vom Kind .....	9
Die Rolle der Erzieher.....	9
Soziale Gemeinschaft.....	10
Selbständigkeit .....	11
Konfliktbewältigung.....	12
Beobachten und dokumentieren .....	13
MITEINANDER GEHT ES BESSER!.....	14
Eingewöhnung.....	14
Übergänge – von der Krabbelstube in den Kindergarten.....	15
Zusammenarbeit mit den Eltern .....	15
Zusammenarbeit im Team.....	18
GRUNDBEDÜRFNISSE VON KLEIN(ST)KINDERN.....	19
Beziehungsvolle Pflege .....	19
Sauberkeitsentwicklung .....	19
Rituale und Regeln .....	20
Essen.....	22
WIE KLEINE KINDER IHRE WELT ENTDECKEN UND ERFORSCHEN.....	23
Unser Verständnis von Bildung und freiem Spiel.....	23
Sprachentwicklung/Kommunikation.....	24
Bewegung.....	25
Natur und Umwelt.....	26
Kreativität.....	27
Musikalische Früherziehung .....	27
LITERATUR.....	28

# VORWORT

In den letzten Jahrzehnten haben sich die Erwartungen an frühkindliche Betreuungseinrichtungen und deren Erzieherinnen immer wieder gewandelt, erweitert und neu definiert. Von daher ist eine Konzeption, die Einblick und Aufschluss über die pädagogischen Schwerpunkte und Ansätze unserer Krabbelstube gibt, von großer Bedeutung.

## **Mit dieser Konzeption soll Folgendes erreicht werden:**

- Allen Eltern umfassend Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu geben
- Unsere Einrichtung der Öffentlichkeit zu präsentieren
- Unseren Erzieherinnen einen Leitfaden für die Praxis an die Hand zu geben

Diese Konzeption ist nicht als etwas `Statisches´ anzusehen, sondern als Grundlage unserer Arbeit, die stets für neue und weiterführende Ideen offen ist. Als Vorstand sind wir sehr stolz, Ihnen diese Konzeptionsschrift mit den wichtigsten Eckpunkten für die Arbeit in beiden Krabbelstuben zu präsentieren. Sie wurde vom Gesamtteam unserer beiden Einrichtungen erstellt und es stecken viele Gedanken und Überlegungen, Arbeit und Mühe hinter einer solchen Arbeit. Daher ist es uns ein großes Anliegen, allen zu danken, die am Entstehen dieses Konzeptes beteiligt waren.

Wir wünschen allen viel Freude beim Lesen. Den Kindern wünschen wir, dass sie sich in unseren Krabbelstuben wohl fühlen. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wünschen wir, dass Sie durch diese Lektüre erkennen, dass Ihr Kind bei uns am richtigen Platz ist!

Der Vorstand der Krabbelstubeninitiative KIDS



# WER SIND WIR?

## *Ein bisschen Geschichte*

Im März 1990 riefen engagierte Eltern die Krabbelstuben Initiative Dreieich KIDS ins Leben. Daraus entstand der „Verein zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Eltern und Kindern e.V.“, der als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe zunächst die Trägerschaft für die Krabbelstube KIDS in Sprendlingen übernahm. Im März 2003 wurde dann eine zweite Krabbelstube in Dreieichenhain eröffnet.

Beide Standorte werden seit der Gründung als Elterninitiative organisiert und vom jeweiligen Vorstand des Vereins geleitet. Mit seinem Angebot leistet der Verein einen wichtigen Beitrag für die Erziehung, Bildung und der Betreuung von Kindern ab 16 Monaten bis zum Kindergartenalter. In der Zwischenzeit haben viele Eltern- und Kindergenerationen dieses Angebot genutzt und fühlen sich mit dem Verein und den Krabbelstuben KIDS verbunden.

## *Unsere beiden Krabbelstuben*

Unsere Krabbelstuben befinden sich in der Wilhelmstrasse 3 in Sprendlingen und in der Taunusstrasse 20 in Dreieichenhain. Beide Standorte liegen zentral in einem Wohngebiet von dem aus vielfältige Möglichkeiten für Ausflüge bestehen. Dazu gehören Spielplätze, Wald, Feld und der Hengstbach oder ein Besuch bei Pferden, Ziegen und Rindern auf den umliegenden Wiesen.

In Sprendlingen wird eine Gruppe von 10 Kindern und in Dreieichenhain zwei Gruppen mit je 12 Kindern von pädagogischen Fachkräften betreut.

Da wir unsere Häuser auch als Ausbildungsstätten sehen, erweitern wir unser Team regelmäßig mit Praktikanten.

### **Wilhelmstrasse**



### **Taunusstrasse**



**Amtsgericht: Offenbach am Main, HR: VR 3543**

Vorstand: Stephanie Tanju, Hannah Aldinger, Tanja Balzer, Steven Detjen, Lena Göbel, Ulrike Stroh  
Bankverbindung: Volksbank Dreieich eG; IBAN: DE29 5059 2200 0006 1740 27; BIC: GENODE51DRE

## ***Bedeutung von Räumen / Raumgestaltung***

Als Standorte unseres Vereins haben wir bewusst Wohnhäuser gewählt, da wir eine familiäre Struktur befürworten. Für die Kinder, die unsere Krabbelstuben besuchen, spielt sich ein großer Teil ihres Tages dort ab. Eine wichtige Voraussetzung bei der Entwicklungsbegleitung der Kinder ist für uns eine altersgerechte Gestaltung und Ausstattung der Räume und des Außengeländes.

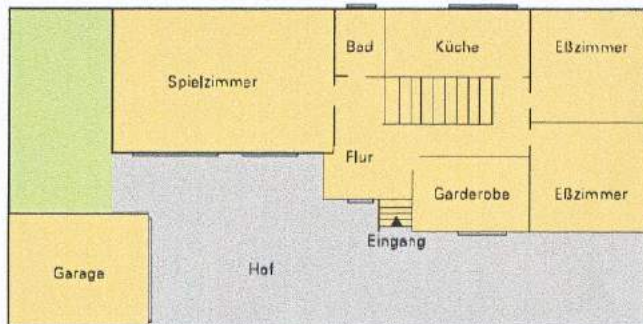
### **Das bedeutet im Alltag:**

Strukturierte, altersgerechte Raumgestaltung mit differenzierten Funktionsbereichen für Einzel- und Gruppenaktivitäten. Dazu gehören: z.B. Kreativbereich, Bücherecke, Bauecke, Verkleidungs- und Rollenspielecke, Hochebene mit Rutsche und Außengelände mit Kletterbereich. Um eine Reizüberflutung zu vermeiden, werden ausgewählte Spielsachen regelmäßig ausgetauscht.

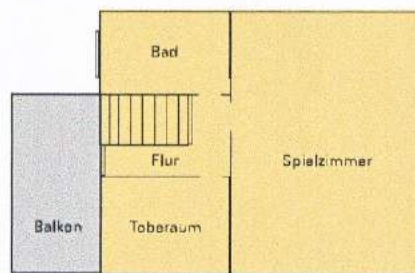
Kinder werden im Rahmen unserer Möglichkeiten in die Gestaltung der Räume mit einbezogen. Dies geschieht durch das Dekorieren mit Bildern, Fotos und Bastelarbeiten der Kinder.

Täglich wird einer der Räume zum Schlafen der Kinder umfunktioniert.

**Taunusstraße 20 in Dreieichenhain:**



**Erdgeschoss mit Hof / Spielgelände**



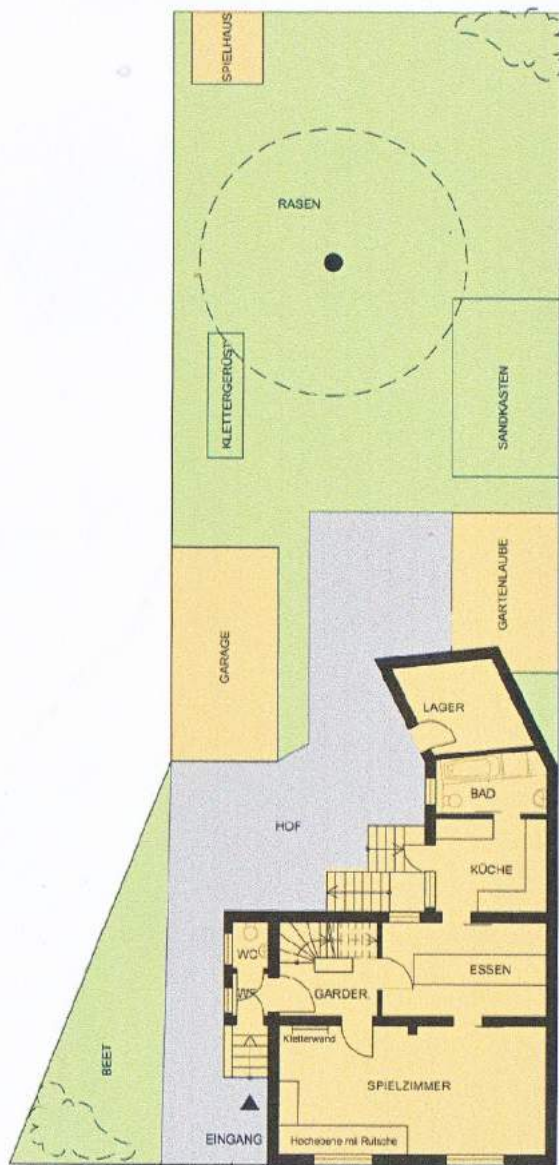
**1. Stock**

**Der Toberaum ist einem weiteren Schlafräum gewichen!**

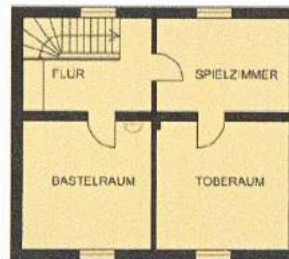
**Amtsgericht: Offenbach am Main, HR: VR 3543**

Vorstand: Stephanie Tanju, Hannah Aldinger, Tanja Balzer, Steven Detjen, Lena Göbel, Ulrike Stroh  
Bankverbindung: Volksbank Dreieich eG; IBAN: DE29 5059 2200 0006 1740 27; BIC: GENODE51DRE

**Wilhelmstraße 3 in Spremlingen:**



**Erdgeschoss mit Hof/Spielgelände**



**1. Stock**

**Amtsgericht: Offenbach am Main, HR: VR 3543**

Vorstand: Stephanie Tanju, Hannah Aldinger, Tanja Balzer, Steven Detjen, Lena Göbel, Ulrike Stroh  
Bankverbindung: Volksbank Dreieich eG; IBAN: DE29 5059 2200 0006 1740 27; BIC: GENODE51DRE

## ***Unser Profil – im Überblick***

Das Besondere an KIDS Dreieich:

- Enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern
- Unterstützung bei Erziehungsfragen
- Gegenseitige Hilfestellung der Eltern untereinander
- Verbundenheit von vielen Elterngenerationen
- Charakter einer Elterninitiative, das heißt: Mitwirken, Mitsprechen, Mitgestalten
- Kleine, überschaubare Standorte und Gruppen
- Familiäre Atmosphäre
- Gleichaltrige Spielpartner auch für die Jüngsten
- Gesunde ausgewogene Ernährung
- Erleben, Erkunden von Natur und Umgebung
- Flexibilität im Eingehen auf individuelle Bedürfnisse
- Transparenz unserer Arbeit gegenüber Eltern, Vorstand und im Team
- Fachkräfte-Team mit großer Selbstverantwortung
- Fachkräfte mit hoher Motivation zur Fort- und Weiterbildung



**Amtsgericht: Offenbach am Main, HR: VR 3543**

Vorstand: Stephanie Tanju, Hannah Aldinger, Tanja Balzer, Steven Detjen, Lena Göbel, Ulrike Stroh  
Bankverbindung: Volksbank Dreieich eG; IBAN: DE29 5059 2200 0006 1740 27; BIC: GENODE51DRE

# SO ARBEITEN WIR! PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den Grundlagen des Situationsansatzes und dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder von 0 – 10 Jahren; d.h. wir nehmen den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, seine Interessen und Herausforderungen wahr und unterstützen es dem entsprechend.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte liegen auf folgenden Punkten:

- Sprachentwicklung / Kommunikation
- Bewegung
- Natur und Umwelt
- Kreativität
- Musikalische Frühförderung

## ***Partizipation***

*Authentizität – Liebe – Empathie*

Das sind die Grundbausteine für unsere professionelle partizipatorische Arbeitshaltung. Wir bieten den Kindern im gesamten Tagesablauf immer wieder die Möglichkeit sich selbst zu entscheiden, z.B. beim Frühstück, die Auswahl verschiedener Lebensmittel oder beim Malen die Auswahl an Farben ( Buntstifte, Wachsmalstifte, Fingerfarben ). Wir lassen die Kinder mitbestimmen, z.B. welches Buch wir anschauen oder welches Puzzle wir spielen. Durch die individuelle Sprachentwicklung der Kinder nutzen wir dazu auch Bilder, Gegenstände und Symbole als Entscheidungshilfe.

Gemeinsam üben wir:

- unsere Wünsche und Ideen mitzuteilen
- achtsames und respektvolles Zuhören
- neugierig bleiben
- das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken

## ***Beschwerdemanagement***

Beschwerden können überall auftreten, ob von und mit Kindern, Eltern oder Kollegen. Wir nehmen jede Beschwerde ernst und geben den Raum und die Zeit diese auszusprechen, anzunehmen und zu reflektieren.

Gemeinsam versuchen wir Lösungsmöglichkeiten zu finden.

**Eine authentische Ansprache mit einem gelassenen Gemüt erleichtert es professioneller angespannte Situationen anzunehmen wie sie sind!**

**Amtsgericht: Offenbach am Main, HR: VR 3543**

Vorstand: Stephanie Tanju, Hannah Aldinger, Tanja Balzer, Steven Detjen, Lena Göbel, Ulrike Stroh  
Bankverbindung: Volksbank Dreieich eG; IBAN: DE29 5059 2200 0006 1740 27; BIC: GENODE51DRE



## ***Unser Bild vom Kind***

Kinder sind von Anfang an individuelle Persönlichkeiten, die bereits vielfältige Kompetenzen innehaben. Wir begleiten die Kinder in vertrauensvoller und wertschätzender Weise auf ihrem Weg in die Selbständigkeit und Eigenverantwortung.

Auf den Grundlagen von Geborgenheit, Liebe und Akzeptanz bieten wir den Kindern eine ermutigende und anregende Umgebung an, in der sie ihre Fertigkeiten, Fähigkeiten und Besonderheiten ausbilden und sich ihre Umwelt erschließen können. Wir begegnen den Bedürfnissen und Interessen der Kinder mit Respekt und beziehen sie in die Entscheidung über die Gestaltung des Tages mit ein.

Für uns ist es von großer Bedeutung, dem Kind eine klare Struktur zu geben und Grenzen aufzuzeigen, dies Lernen die Kinder in den sozialen Beziehungen zu den anderen Kindern und den Bezugspersonen.

## ***Die Rolle der Erzieher***

Unsere pädagogischen Aufgaben umfassen die emotionale, soziale und kognitive Förderung der Kinder, sowie die Arbeit mit den Eltern (Elterngespräche, Elternabende und Feste). Dazu kommen pflegerische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Vor- und Nachbereitung der Arbeit, wie auch die regelmäßige Teamsitzung und die Ausbildungsbegleitung von Praktikanten. Darüber hinaus nehmen wir regelmäßig an Weiterbildungen teil.

Ein Gleichnis: Der Erzieher als Gärtner

Die Arbeit des Erziehers gleicht der eines Gärtners, der verschiedene Pflanzen pflegt. Eine Pflanze liebt den strahlenden Sonnenschein, die Andere den kühlen Schatten; die Eine liebt das Bachufer, die Andere die dürre Bergspitze. Die Eine gedeiht am besten auf sandigem Boden, die Andere auf fettem Lehm. Jede muss ihrer Art angemessene Pflege haben, andernfalls bleibt ihre Vollendung unbefriedigend.

Abdu`l-Baha, zit. Nach: Peseschkia Nossrat (2003): „Der Kaufmann und der Papagei“

Für unsere Arbeit in der Krabbelstube bedeutet dies, das Kind dort abzuholen, wo es in seiner Entwicklung steht. Deshalb gehen wir auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder individuell ein.



**Amtsgericht: Offenbach am Main, HR: VR 3543**

Vorstand: Stephanie Tanju, Hannah Aldinger, Tanja Balzer, Steven Detjen, Lena Göbel, Ulrike Stroh  
Bankverbindung: Volksbank Dreieich eG; IBAN: DE29 5059 2200 0006 1740 27; BIC: GENODE51DRE

## ***Soziale Gemeinschaft***

Bereits Kleinkinder verfügen über ein hohes Maß an sozialer Kompetenz. Erfahrungen im Umgang mit Kindern haben einen besonderen Stellenwert. Die Annäherung an andere Kinder ist ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess. Die erste Kontaktaufnahme findet durch vorsprachliche Verständigungsformen wie Mimik, Gestik, Laute und Lächeln statt. Im Verlauf der Zeit in unserer Einrichtung entwickeln die Kinder einen ständig wachsenden Wortschatz.

In unserer Arbeit vermitteln wir den Kindern ein 'Wir-Gefühl', um eine soziale Zusammengehörigkeit aufzuzeigen. Es beginnt mit der Begrüßung, bei der das Gefühl vermittelt wird, in unserer Gemeinschaft willkommen zu sein. Die Kinder fühlen sich füreinander zuständig und übernehmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Anderen Verantwortung, dadurch können sich Freundschaften entwickeln. Wir vermitteln den Kindern wie ein soziales miteinander gelebt wird. Soziale Gemeinschaft bedeutet für uns auch, Regeln im Umgang miteinander einzuhalten und über Rituale die Zusammengehörigkeit zu stärken, zum Beispiel durch:

- Miteinander Spielen und Basteln
- Gemeinsamer Beginn beim Essen
- Ausflüge, Feste, Geburtstagsfeiern
- Gemeinsames Singen und Fingerspiele



**Amtsgericht: Offenbach am Main, HR: VR 3543**

Vorstand: Stephanie Tanju, Hannah Aldinger, Tanja Balzer, Steven Detjen, Lena Göbel, Ulrike Stroh  
Bankverbindung: Volksbank Dreieich eG; IBAN: DE29 5059 2200 0006 1740 27; BIC: GENODE51DRE

## ***Selbständigkeit***

Selbständigkeit ist das Ergebnis von Neugier, spontaner Tätigkeit, Lernfreude, Selbstorganisation und Selbstgestaltung. Kinder brauchen dafür Wohlwollen und Halt, sowie eine sichere Bindung an Erwachsene und deren Einfühlungsvermögen. Deshalb ist für unsere pädagogische Arbeit bedeutsam, Kinder als aktiv handelnde Individuen anzuerkennen und ihnen die Möglichkeiten zu bieten, ihre Selbständigkeit zu erproben. Diese Möglichkeiten haben sie zum Beispiel beim:

- Eigenständigen Ausschauen von Spielsachen und Spielsituationen
- Lernen sich an Regeln zu halten
- Lernen sich zu behaupten
- Lernen zu teilen



## ***Konfliktbewältigung***

Konflikte dienen dazu, Kräfte zu messen, Rechte auszuhandeln, Kontakt aufzunehmen oder die bestehende Situation zu verändern. Konfliktregeln müssen von Kindern erlernt werden, damit sie im späteren Leben stabile Bindungen eingehen können und eigene Lösungsstrategien bei Konflikten entwickeln können. Konflikte gehören zum Alltag in der Krabbelstube und werden von uns mitfühlend und verständnisvoll begleitet.

Dabei muss Folgendes beachtet und eingeübt werden:

- Regeln altersgerecht zu erklären
- Kindern zu vertrauen, eigene Lösungswege zu finden
- Eigene Fähigkeiten auszuprobieren und die eigene Rolle innerhalb der Gruppe zu finden und zu verteidigen
- Misserfolge zuzulassen
- Mit unserer Unterstützung zu lernen, mit Ängsten zurechtzukommen
- Kinder müssen auch lernen zu verlieren
- Um situationsangepasste Lösungen muss manchmal gestritten werden; Kompromisse müssen ausgehandelt werden
- Streiten nicht mit `böse sein´ gleichzusetzen
- Kindern Hilfestellung bei Konflikten zu geben

## ***Beobachten und dokumentieren***

### **Unser individuelles Portfolio**

Ein wichtiger Aspekt des Beobachtens in der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren ist das Verständnis darüber, was wir sehen. Verstehen bedeutet das zu erkennen, womit sich das Kind beschäftigt und in welcher Situation es sich gerade befindet.

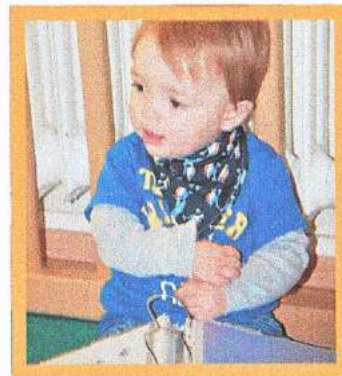
Mit diesem Verständnis können wir Kinder besser in ihrem Alltag begleiten und sie in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen unterstützen. Eine bedeutende Grundlage für die Beobachtung bietet uns das Wissen über die Lebenssituation eines jeden Kindes in unseren Krabbelstuben

(u.a. Geschwister, Umfeld, prägende Erfahrungen). Die Freispiel-Phasen sind weitere, unentbehrliche Quellen für unsere Beobachtungen. Dadurch erfahren wir mehr über ihre Themen, Interessen und Tätigkeiten.

Neben den 'Tür- und Angelgesprächen' und dem regelmäßigen Entwicklungsaustausch, erhalten die Eltern durch die Dokumentation einen tieferen Einblick in den Bildungsalltag unserer Krabbelstuben. Dazu gehören auch Fotos vom Tagesablauf und besonderen Gelegenheiten. Dokumentation nutzen wir als ein brauchbares Instrument, um die Bedeutung der Arbeit in der Krabbelstube zu erfassen und sie nach außen transparent zu machen.

Wir nutzen den Schaukasten, Plakate, Wochenpläne und Aushänge um unsere tägliche Arbeit für die Eltern transparent zu machen und über aktuelle Themen und Projekte zu informieren.

**Zum Abschluss der Krabbelstubezeit bekommt jedes Kind sein individuelles Portfolio mit seinen Fotos und gebastelten Kunstwerken.**





# **MITEINANDER GEHT ES BESSER!**

## ***Eingewöhnung***

Mit der Aufnahme in die Krabbelstube beginnt ein neuer wichtiger Lebensabschnitt.

Die Eingewöhnungszeit bedeutet für das Kind, sich auf fremde Menschen und Räumlichkeiten einzulassen. Hierzu müssen die Kinder Vertrauen und eine Bindung zu den neuen Bezugspersonen aufbauen; sie benötigen Mut und einen sicheren Rückhalt bei ihren Eltern.

Eine gute und erfolgreiche Eingewöhnung ist essentiell für das Wohlbefinden des Kindes und dessen Eltern in unserer Einrichtung. Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung ist, sowohl dem Kind als auch den Eltern, das vertraut werden mit der neuen Umgebung, als auch den Bezugspädagogen zu ermöglichen.

In der Anfangsphase kümmern sich die Bezugspädagogen intensiv um das Kind und sind die ersten Ansprechpartner für die Eltern. Die anderen Pädagogen versuchen dem Kind behutsam zu begegnen und ebenfalls allmählich eine Bindung zu ihm aufzubauen.

Wir achten auf die Signale und Präferenzen des Kindes – sollte das Kind sich zum Beispiel bei einem anderen als den ursprünglichen Bindungspersonen wohler fühlen, werden wir diesem nach Möglichkeit Rechnung tragen.

Damit die Eingewöhnung für alle Beteiligten positiv verläuft, ist es erforderlich, dass ein Elternteil oder eine andere dem Kind vertraute Person diese intensiv begleitet und sich ausreichend Zeit für diese Phase nimmt. Die Eingewöhnungszeit ist erst dann beendet, wenn das Kind eine tragfähige Beziehung zu den Pädagogen aufgebaut hat. Dieser Zeitrahmen ist nicht im Voraus festlegbar.

Jedes Kind bekommt die Zeit, die es individuell benötigt, um sich sicher, geborgen und wohl in unserer Krabbelstube zu fühlen.

**Der genaue Ablauf der Eingewöhnung ist in den Rahmenbedingungen ausführlich beschrieben.**

## ***Übergänge – von der Krabbelstube in den Kindergarten***

Kinder müssen sich heute sehr früh auf ein Leben einstellen, welches immer wieder Veränderungen und Übergänge mit sich bringt.

Damit sie diese leichter bewältigen können, werden den Kindern Selbstvertrauen, -bewusstsein, -sicherheit, Flexibilität und Anpassungsvermögen an neue Situationen abverlangt.

Übergänge werden heute in der Pädagogik als besonders bedeutsame Lebensabschnitte gesehen, in denen die Kinder eine neue Identität ausbilden.

Unsere Aufgabe ist es die Kinder gemeinsam mit den Eltern auf die neuen Herausforderungen vor zu bereiten. Wir üben das selbständige Anziehen von Schuhen und Kleidung und bestärken die „Großen“ den „Kleinen“ zu helfen.

Um den Übergang zu erleichtern, pflegen wir einen regen Austausch mit den örtlichen Kindertagesstätten und bei Besuchen kann der erste Kontakt zu Kindern und Erziehern aufgenommen werden.

Jedes Kind bekommt in unserer Einrichtung eine Abschiedsfeier, wenn möglich am letzten Tag in der Krabbelstube, damit auch das Kind versteht, dass die Zeit für den Kindergarten jetzt gekommen ist. An diesem Tag bekommt jedes Kind sein individuelles Portfolio, seine Bilderleinwand und andere Kunstwerke.

Den Eltern bieten wir die Möglichkeit eines Abschlussgespräches.

## ***Zusammenarbeit mit den Eltern***

Die Zusammenarbeit mit den Eltern beginnt bereits bei der ersten Kontaktaufnahme. Sich Zeit für die vielfältigen Fragen zu nehmen und Verständnis für die teilweise auch ambivalenten Gefühle der Eltern am Anfang der Krabbelstubenzeit zu zeigen, hat für uns große Bedeutung. Ein guter und intensiver Kontakt zwischen Eltern und Erzieherinnen wirkt sich grundsätzlich positiv auf das Wohlbefinden der Kinder aus. Eine offene, wertschätzende, von gegenseitigem Respekt geprägte und verständnisvolle Kommunikation und Kooperation miteinander, ist die Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit. Eltern sind für uns die wichtigsten Bezugspersonen und Experten für ihre Kinder. Wir begegnen Ihnen und den Kindern mit professioneller Nähe und Distanz. Damit Zusammenarbeit wachsen kann, braucht es gegenseitiges Bemühen und Austausch untereinander.

Dafür gibt es bei den KIDS unterschiedliche Gelegenheiten:

### **Erstkontakt**

Im Vordergrund stehen hier:

- Antworten auf unterschiedliche Fragen
- Erste Einführung in den Alltagsablauf
- Besichtigung der Räume
- Verbindliche Terminvereinbarung
- Angemessener Zeitrahmen
- Ansprechpartner aus dem Team

**Amtsgericht: Offenbach am Main, HR: VR 3543**

Vorstand: Stephanie Tanju, Hannah Aldinger, Tanja Balzer, Steven Detjen, Lena Göbel, Ulrike Stroh  
Bankverbindung: Volksbank Dreieich eG; IBAN: DE29 5059 2200 0006 1740 27; BIC: GENODE51DRE

### **‘Tür- und Angelgespräche‘**

Finden in der Bring- und Abholsituation statt; es geht dabei um:

- Gegenseitigen Informationsaustausch
- Ein offenes Ohr für kurze, aktuelle Neuigkeiten
- Etwas zu erfahren über die Befindlichkeit des Kindes
- Besonderheiten im Tagesablauf

### **Elternabende**

Gibt es in der Regel 2 mal im Jahr:

- Sie werden vom Team der jeweiligen Einrichtung organisiert
- Wir stellen die Arbeit mit und für die Kinder vor - Transparenz
- Wir berichten über das Gruppengeschehen, Organisatorisches und Vereinsinformationen
- Manchmal steht auch ein ganz bestimmtes Thema im Vordergrund, z.B.: Sprachentwicklung bei unter 3-Jährigen, Kinderkrankheiten

### **Entwicklungsgespräche**

Entwicklungsgespräche über einzelne Kinder werden nach Bedarf von Eltern oder Erzieherinnen veranlasst, Terminabsprache, vereinbarter Zeitrahmen und eine angenehme Atmosphäre gehören dazu.

### **Feste**

Wir feiern unterschiedliche Feste im Jahresablauf. Dabei stehen das Gruppenerlebnis, Zugehörigkeit, Identifikation mit der Einrichtung, gemeinsames Organisieren und Wohlfühlen im Mittelpunkt.

### **‘Elternsein‘ bei den KIDS Dreieich:**

Die Organisationsform ‘Elterninitiative‘ macht es möglich bzw. erfordert es, sich in den alltäglichen Ablauf der Krabbelstuben einzubringen. Die ehrenamtliche Mitarbeit von Eltern ist an manchen Stellen unverzichtbar. Das bietet einerseits eine enge Verbindung mit der Einrichtung, heißt aber selbstverständlich auch Arbeit und Zeitaufwand.



## Wo brauchen die KIDS Dreieich die besondere Unterstützung der Eltern?

- Kochdienst/Küchendienst
- Reparaturarbeiten im und am Haus
- Unterstützung im Alltag (z.B. Krankheitsvertretung, Mitarbeit bei Ausflügen und Festen)
- Einkäufe
- Wäsche waschen
- Zusätzlich können die Eltern als Elternbeirat und als ehrenamtliches Vorstandsmitglied den Verein unterstützen.
- Eltern und Angehörige mit interessanten Berufen, Hobbys und besonderen Kenntnissen sind uns zur Bereicherung unserer Arbeit immer willkommen.



**Amtsgericht: Offenbach am Main, HR: VR 3543**

Vorstand: Stephanie Tanju, Hannah Aldinger, Tanja Balzer, Steven Detjen, Lena Göbel, Ulrike Stroh  
Bankverbindung: Volksbank Dreieich eG; IBAN: DE29 5059 2200 0006 1740 27; BIC: GENODE51DRE

## ***Zusammenarbeit im Team***

Eine gute Zusammenarbeit des Teams spiegelt sich im Verhalten der Kinder wieder und hat positive Auswirkung auf die Atmosphäre für alle Beteiligten (Eltern, Kinder und Kollegen) in der Arbeit.

**Toleranz Engagement**

**Akzeptanz Miteinander**

Um eine gute Zusammenarbeit gewährleisten zu können, finden in unserem Team regelmäßig

- Teamsitzungen
- Vorstandssitzungen
- gemeinsame Fortbildungsseminare
- Konzeptionsentwicklung
- Absprachen
- Feste
- interne Fachgespräche
- kollegiale Beratungen
- Supervisionen

statt.

Was uns an der Zusammenarbeit im Team wichtig ist:

- Offenheit und Ehrlichkeit
- Transparenz
- Austausch
- Gegenseitige Verlässlichkeit
- Kritikfähigkeit und Konfliktfähigkeit
- Gerechte Arbeitsaufteilung
- Pünktlichkeit
- Gegenseitiger Respekt
- Integrität und Loyalität
- Anstreben gemeinsamer Standpunkte
- Teamentwicklung
- Unterschiede in der Arbeit und der Persönlichkeit akzeptieren und davon profitieren
- Gegenseitige Unterstützung

# GRUNDBEDÜRFNISSE VON KLEIN(ST)KINDERN

## ***Beziehungsvolle Pflege***

Mädchen und Jungen unter drei Jahren benötigen (noch) eine intensive Pflege und Betreuung in allen Bereichen des körperlichen und täglichen Bedarfs. Um den pflegerischen Bedürfnissen und hygienischen Ansprüchen von Kleinstkindern gerecht zu werden, muss eine vertrauensvolle Beziehung hergestellt werden, da es sich z.B. beim Wickeln um eine sehr intime Situation handelt.

Im Alltag der Krabbelstube brauchen die Kinder in der Gruppe Bindungs- und Bezugspersonen, die ihnen einen sicheren Halt geben, damit sie ihre Umgebung aktiv erkunden können. Diese Bindungen werden in der Eingewöhnungszeit aufgebaut und durch beziehungsvolle Pflege intensiviert.

Unter beziehungsvoller Pflege verstehen wir:

- Vertrauen zu stärken – jedes Kind hat in der Eingewöhnungsphase kontinuierliche Bezugspersonen
- Privatsphäre und Autonomie des Kindes zu wahren – Raum und Zeit für Einzelsituationen schaffen; respektvoller Umgang miteinander ( z.B. kann das Kind entscheiden von wem es gewickelt werden möchte)
- Ruhebedürfnis des Kindes wahrzunehmen und zu unterstützen – in allen Spielräumen können Kuschelecken von den Kindern selbst gestaltet werden; individuell sind für die Kinder kleinere und größere Ruhe- bzw. Schlafpausen möglich
- Soziale und emotionale Kompetenz zu fördern – Neugier und Entdeckerfreude fördern; Kinder aktiv am Geschehen beteiligen (z.B. Taschentuch selbständig holen, auch für andere Kinder)
- Körperpflege – Hände und Gesicht waschen, Zähne putzen, Wickeln nach Bedarf, wechseln der Kleidung

## ***Sauberkeitsentwicklung***

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich die Fähigkeit die Funktionen der Ausscheidungsorgane bewusst zu steuern in der Regel im Alter von zwei bis drei Jahren entwickelt.

Aus psychologischer Sicht ist die Windel ( wie auch der Schnuller, ein Kuscheltier oder andere Alltagsrituale) seit der Geburt ein dauerhafter und essenzieller Bestandteil des Lebens der Kinder.

Der Abschied von der Windel und der mit dieser verbundenen Sicherheit ist für Kinder also eine gewaltige emotionale und körperliche Herausforderung.

Wird mit der Sauberkeitserziehung zu früh oder mit Druck begonnen, dauert es erfahrungsgemäß länger bis das Kind wirklich „trocken“ ist.

**Amtsgericht: Offenbach am Main, HR: VR 3543**

Vorstand: Stephanie Tanju, Hannah Aldinger, Tanja Balzer, Steven Detjen, Lena Göbel, Ulrike Stroh  
Bankverbindung: Volksbank Dreieich eG; IBAN: DE29 5059 2200 0006 1740 27; BIC: GENODE51DRE

Der richtige Zeitpunkt für eine erfolgreiche Sauberkeitserziehung ist erst dann gekommen, wenn sich die Kinder von selbst für das Töpfchen interessieren.

In enger Absprache mit den Eltern unterstützen wir die Kinder auf dem Weg zum Sauberwerden, indem wir verstärkt auf entsprechende Signale des Kindes achten, es ggf. öfter auf einen eventuell notwendigen Toilettengang ansprechen (damit dieser im Spieleifer nicht vergessen wird) und leisten Hilfestellung beim Ausziehen, Säubern, etc.

Voraussetzung für unsere unterstützende Sauberkeitserziehung ist also zum einen die Fähigkeit des Kindes die Funktionen der Ausscheidungsorgane kontrollieren zu können und entsprechend rechtzeitig zu signalisieren, wenn es auf die Toilette gehen möchte und zum anderen die emotionale Bereitschaft sich von der Windel zu trennen.

Unser Ziel ist es **nicht** die Kinder um jeden Preis windelfrei in den Kindergarten zu übergeben!

## ***Rituale und Regeln***

Das Zusammenleben mit anderen Personen erfordert Regeln und Grenzen. Für Kinder bedeutet dies in erster Linie eine Umstrukturierung: weg von ihrem gewohnten Tagesgeschehen, hin zu neuen Abläufen, Regeln und Ritualen, die für die neue Gruppe gelten.

Ein Tagesablauf, der wiederkehrende und wieder erkennbare Situationen für die Kinder bereit hält, bietet Sicherheit und Orientierung. Aus diesem Grund haben Rituale und Regeln große Bedeutung.

Deshalb ist uns wichtig:

- Orientierung zu geben, um Vertrauen zu erzielen – gleichbleibende Abläufe (Verabschiedung der Eltern, Winken am Fenster) ermöglichen Sicherheit und machen Ereignisse vorhersehbar
- Soziales Lernen und solidarisches Verhalten zu fördern – die Kinder entwickeln in der Gruppe ein Zusammengehörigkeitsgefühl und Regelverständnis und stärken dadurch ihr Verantwortungsbewusstsein (z.B. beim Morgen- und Mittagskreis)
- Eigene Grenzen zu erkennen und zu äußern – Grenzen austesten lassen; Erfolgserlebnisse, aber auch Enttäuschungen ermöglichen; Situationen schaffen, die eigenen Kräfte zu erproben (z.B. beim Turnen und Klettern)
- Bedürfnisse Anderer wahrzunehmen und zu akzeptieren – wir halten die Kinder dazu an, die individuellen Empfindungen und Bedürfnisse der Anderen zu erkennen und sie zu respektieren (z.B. ein Kind möchte ein Buch alleine anschauen)
- Bewussten Umgang mit Konflikten aufzeigen – Auseinandersetzungen sollen und können untereinander geklärt werden. Durch Trost und Unterstützung bieten wir je nach Situation Konfliktlösungen an, die beiden Parteien achten und zufrieden stellen sollen. Diese Art der Kommunikation fördert die Sprachentwicklung und entwickelt die Fähigkeit über das eigene Handeln nachzudenken.

## Mittagsschlaf bei den KIDS

Nach dem Mittagessen findet sich die Mittagsgruppe zusammen.

Ein Teil der Mittagskinder geht zum Schlafen, der andere Teil bleibt in einer Spielgruppe.

Die Schlafkinder gehen mit 2-4 Bezugspersonen in den dafür hergerichteten Gruppenraum.

Jedes Kind hat sein eigenes Bett, mit seinem Bettzeug, Kuscheltier, Schnuller, etc.

In familiärer Atmosphäre ermöglichen wir den Kindern ihren individuellen Bedürfnissen beim Schlafen gerecht zu werden. Sobald alle Kinder in ihren Betten liegen wird der Raum abgedunkelt und im Hintergrund läuft beruhigende Schlafmusik.

Eine Bezugsperson bleibt während der gesamten Schlafzeit bei den Kindern.

Jedes Kind, was wieder wach wird, darf sich der Spielgruppe anschließen.

Um spätestens 14:30 Uhr werden die Kinder liebevoll geweckt, damit dann die Abholzeit beginnen kann.



**Amtsgericht: Offenbach am Main, HR: VR 3543**

Vorstand: Stephanie Tanju, Hannah Aldinger, Tanja Balzer, Steven Detjen, Lena Göbel, Ulrike Stroh  
Bankverbindung: Volksbank Dreieich eG; IBAN: DE29 5059 2200 0006 1740 27; BIC: GENODE51DRE

## **Essen**

Um die Chance zu haben sich optimal zu entwickeln, brauchen Kinder eine ausgewogene Ernährung. Diese wird beim Frühstück durch die Einrichtung und beim Mittagessen durch einen Catering Service gewährleistet.

Zu unseren Standards gehören frische Zutaten und gute Qualität der Speisen. Neben dem kennen lernen einer großen Vielfalt an Lebensmitteln, ist das Essen in der Gemeinschaft für die Kinder ein zentraler Bestandteil des Tagesablaufes. Hier wird neben genussvollem Essen kommuniziert; es werden Rituale zelebriert (der Essenspruch) und Regeln erlernt (z.B. wir essen mit Besteck).

### **Deshalb ist uns wichtig:**

- Kommunikation – Anwesenheit der Kinder gemeinsam mit ihnen besprechen; Fingerspiele, Singen, Befindlichkeiten der Kinder erfragen, Erlebnisse austauschen
  
- Rituale – Tischspruch, Geburtstage werden individuell gestaltet, Jahreszeiten werden besprochen und besungen; der Raum wird entsprechend dekoriert
  
- Regeln – wir fangen gemeinsam an zu essen und wir halten alle Kinder an alles zu probieren
  
- Ausgewogenheit der Lebensmittel – Vollkornbrot, Rohkost, Joghurt, Käse, Obst, Geflügel, Gemüse und Getreideprodukte sind feste Bestandteile des Essenplanes
  
- Selbständigkeit – je nach Alter und eigenem Antrieb können sich die Kinder beim Frühstück ihr Brot selber schmieren, beim Mittagessen halten wir die Kinder dazu an, mit Löffel und Gabel zu essen, die Kinder können entscheiden wie viel sie essen möchten

# WIE KLEINE KINDER IHRE WELT ENTDECKEN UND ERFORSCHEN

## *Unser Verständnis von Bildung und freiem Spiel*

Wir betrachten Bildung als einen lebenslangen Prozess, der mit der Geburt beginnt und grundsätzlich individuell verläuft. Kinder müssen nicht gebildet werden, sie bilden sich selbst, da sie wissensdurstig und lernbegierig sind. Die Basis für gelingende Bildungsprozesse ist emotionale Sicherheit. Kinder und Erwachsene begeben sich gemeinsam auf die Bildungsreise. Diese erfolgt im Rahmen der Möglichkeiten, die dem Kind von der Umwelt angeboten werden. Das Erlebnis, ein selbstgesetztes Ziel aus eigener Kraft zu erreichen, wird für das Kind Teil seiner emotionalen Intelligenz.

Lernen muss mit allen Sinnen stattfinden, dies ist eine tägliche Herausforderung. Damit Selbstbildung in einer „Vorbereiteten Umgebung“ stattfinden kann, hat das freie Spiel der Kinder große Bedeutung. Daher ist es für uns selbstverständlich, den Kindern viele Möglichkeiten zum Freispiel zu bieten. Freispiel bedeutet nicht grenzenloses Chaos, ganz im Gegenteil, es dient dem Kind dazu, seine Bedürfnisse und Grenzen herauszufinden. Dies ist wiederum die Voraussetzung dafür, Selbständigkeit und soziales Verhalten zu fördern. Ein weiterer Aspekt im Freispiel ist, dass die Kinder dabei immer wieder die Gelegenheit erhalten, ihre Probleme und Konflikte eigenständig zu lösen. Kinder spielen, um die vielen tagtäglichen neuen Eindrücke zu verarbeiten und sich das Leben zu Eigen zu machen. Die pädagogischen Fachkräfte strukturieren die Umgebung und den Alltag so vor, dass das Kind selbständig aktiv werden kann. Bei der Beobachtung des Freispiels bekommen die Bezugspersonen unentbehrliche Informationen über Beziehungen und Bedürfnisse, Interessenlagen und Ideen von Kindern, Formen und Problemen der Kontaktaufnahme und Konflikte zwischen den Kindern.

## ***Sprachentwicklung/Kommunikation***

Es ist ein tiefes Bedürfnis der Menschen verstanden zu werden. Schon mit dem ersten Hören beginnt der Säugling Sprache zu erlernen. Sprache ist ein Werkzeug, um sich verständlich zu machen und um Andere zu verstehen. Sprachförderung bei Kleinstkindern heißt, sich auf der Basis von Bindungsbeziehungen zu verständigen. Hierbei haben Körpersprache und Emotionalität eine hohe Bedeutung. Kinder bekommen einen Zugang zur Sprache, wenn sie Anerkennung dafür erfahren, dass sie etwas zu sagen haben und wenn man ihnen zuhört.





## **Bewegung**

Das kindliche Bedürfnis nach Bewegung ist sehr groß, denn Kinder lernen und erfahren dadurch ihre Umwelt. Sie haben Spaß am Laufen, Schaukeln und Hüpfen. Bewegung ist von elementarer Bedeutung für die kindliche Entwicklung, da das Zusammenspiel aller Sinne optimiert wird. Bewegungen aller Art, die immer wieder ausgeübt werden, führen zur Ausbildung der Tiefensensibilität, des Gleichgewichtssinns und des Haut- und Tastsinns. Wenn in den ersten Lebensjahren genügend sensomotorische Erfahrungen gemacht und verarbeitet werden, wird das Kind sich geistig und sozial optimal entwickeln können. Dies ist Voraussetzung zur Bildung von emotionaler Stabilität und Intelligenz.

Wir stellen ihnen dafür ausreichend Möglichkeiten zur Verfügung, sei es Zeit, Raum oder Material. Wir machen uns zunutze, dass Kinder viel Freude an der Bewegung haben und unterstützen sie in ihrem Spiel, dass gleichbedeutend mit Lernen ist.



**Amtsgericht: Offenbach am Main, HR: VR 3543**

Vorstand: Stephanie Tanju, Hannah Aldinger, Tanja Balzer, Steven Detjen, Lena Göbel, Ulrike Stroh  
Bankverbindung: Volksbank Dreieich eG; IBAN: DE29 5059 2200 0006 1740 27; BIC: GENODE51DRE

## ***Natur und Umwelt***

Kindern die Natur und Umwelt erlebbar und be-„greifbar“ zu machen, ist für uns von großem Interesse. Dabei ermöglichen wir den Kindern, die Jahreszeiten mit all ihren Sinnen bewusst zu erleben. Dazu gehört die Möglichkeit zur Erkundung der Welt außerhalb der Krabbelstube, mit dem daraus wachsenden Verständnis für die Vielfalt des Pflanzen- und Tierreichs. Das Kind entdeckt Grundmuster und erste naturwissenschaftliche Phänomene.

Hitze und Kälte, Regen und Sonne, Tag und Nacht sind gute Beispiele für die Möglichkeiten an elementaren Erfahrungen, die Kinder bei uns machen können.

Jeder Käfer und jeder Wurm wird zu einem besonderen Erlebnis und jede Pflanze stellt durch Sehen, Riechen und Anfassen immer eine neue Herausforderung an die kindliche Neugier, das kindliche Handeln und seine Entwicklungswelt dar.



**Amtsgericht: Offenbach am Main, HR: VR 3543**

Vorstand: Stephanie Tanju, Hannah Aldinger, Tanja Balzer, Steven Detjen, Lena Göbel, Ulrike Stroh  
Bankverbindung: Volksbank Dreieich eG; IBAN: DE29 5059 2200 0006 1740 27; BIC: GENODE51DRE

## ***Kreativität***

Kinder lernen besonders in ihren ersten Lebensjahren über „handelnde Erfahrungen“ die Welt mit all ihren Sinnen kennen.

Die Kinder haben Freude am Tun, sie entdecken und entwickeln ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten durch die Beschäftigung mit Material und Werkzeug. Um die Vielfalt an Materialien und den Umgang mit Werkzeugen zu erlernen und zu erfahren, erweitern sie im Handeln ihre Kompetenzen. Die hinterlassenen Spuren verdeutlichen ihnen, etwas erschaffen und gestaltet zu haben.

**Materialien:** Kleister, Knete, Farbe, Sand, Wasser, etc.

**Werkzeuge:** Pinsel, Schere, Hammer, Messer, etc.

Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder anzuregen und zu ermutigen sich kreativ auszuprobieren, ohne ihnen Leistungs- und Erfolgsdruck bzw. „richtig“ oder „falsch“ zu vermitteln.



## ***Musikalische Früherziehung***

Musik fördert sowohl die motorische wie auch die sprachliche Entwicklung des Kindes und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Deshalb singen und musizieren wir in unserer täglichen Arbeit sehr vielseitig, z.B. im Morgen- und Mittagskreis, im Übergang vom Spiel zum Essen, bei Geburtstagen, Feiern und Festen, sowie auch situativ im Freispiel.

Zusätzlich unterstützt uns ein Musikpädagoge, der einmal die Woche zu uns in die Einrichtung kommt.

**Amtsgericht: Offenbach am Main, HR: VR 3543**

Vorstand: Stephanie Tanju, Hannah Aldinger, Tanja Balzer, Steven Detjen, Lena Göbel, Ulrike Stroh  
Bankverbindung: Volksbank Dreieich eG; IBAN: DE29 5059 2200 0006 1740 27; BIC: GENODE51DRE

# LITERATUR

Für die Erarbeitung unserer Konzeption haben wir uns von verschiedenen Texten aus der Fachliteratur inspirieren lassen – hier eine Auswahl dieser Literatur:

- Von Krippen für Krippen – Fachliche Impulse aus 30 Jahren Oldenburger Praxis, Arbeitskreis Oldenburger Kinderkrippen, 2008
- Großer Anspruch für kleine Welten-Lebensraum für Säuglinge und Kleinstkinder in kleinen Initiativ – Kitas, Kornelia Schneider, Deutsches Jugendinstitut/ BAGE Fachtagung „Qualität für die Jüngsten“, Berlin 2008
- Kinder brauchen Kinder, Soziale Kompetenzen der Kinder unter drei Jahren, Was können die Kinder und wie entwickeln sie diese Fähigkeiten, Kornelia Schneider, Deutsches Jugendinstitut/LAG Fachtagung 2002
- Bildung von Anfang an – Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen, Wiesbaden 2007
- Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei, Angelika von der Beek, Berlin 2006
- Kindergarten heute – Spezial, Vom Säugling zum Schulkind, Entwicklungspsychologische Grundlagen, Freiburg 2004
- Kindergarten heute 9/2009, Schauen Sie auf die Lerngeschichten der Kleinsten, Beobachten und Dokumentieren bei unter 3-Jährigen
- Betrifft Kinder 06/07.2006 Dokumentation in der Krippe oder Fotos ohne Ende...
- Betrifft Kinder 12/2008, Im eigenen Rhythmus die Welt erforschen, Die Bedeutung des freien Spieles für die Entwicklung des Kindes
- Kindergarten heute 06/07.2008, Was es für einen guten Start braucht, Die Eingewöhnung, eine Aufgabe für das Team
- Kinder in Tageseinrichtungen 04/2000, Kinder haben etwas zu sagen!, Sprachförderung in der Krippe
- Klein & Groß 09/2006, Mit Bildern Geschichten erfinden, Sprachförderung mit den Kleinsten
- Betrifft Kinder 05/2008, Weniger ist mehr! Zur Bewegungsentwicklung des Kindes
- Kindergarten heute 10/2009 „Dann krieg ich eine große Wut!“ , Konflikte zwischen Kinder unter 3
- Klein & Groß 10/2002, Picasso in Pampers?
- Betrifft Kinder 03/2009 , Spuren hinterlassen
- Klein & Groß 02/03.2008, Basteln und Werkeln mit Kleinstkindern, Spaß am Hämmern, Kleben und Sägen